

Paibacher Zeitung.



Nr. 207.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Montag, 11. September.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

1882.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. August d. J. dem Official der Polizeidirection in Triest Alviso Minorì anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und vorzüglichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Gymnasiallehrer Heinrich Maionica in Görz zum Conservator des Staatsmuseums in Aquileja und zum Conservator für Angelegenheiten der k. k. Centralcom-mission für Erhaltung und Erforschung der Kunst- und historischen Denkmale in dem Bezirke der k. k. Bezirks-hauptmannschaft Gradiska ernannt.

Am 7. September 1882 wurde in der k. k. Hof- und Staats-druckerei in Wien das LXX. Stück des Reichsgefehlblattes, vorläufig bloß in der deutschen Ausgabe, ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 123 das Gesetz vom 21. April 1882, betreffend die Execu-tion auf die Bezüge der im öffentlichen Dienste stehenden Personen und ihrer Hinterbliebenen.
(„Br. Stg.“ Nr. 206 vom 7. September 1882.)

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in Nr. 17 der periodischen Druckschrift „Deutsche Worte“ vom 1. September 1882 enthaltenen Artikels mit der Aufschrift „Wien, am 1. September 1882“ in der Stelle von „Eine Ma-nach § 65 a St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Das k. k. Landesgericht als Pressgericht in Triest hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft mit dem Erkenntnisse vom 23. August 1882, 3. 6261, die Weiterverbreitung der „Triester Zeitung“ Nr. 190 vom 20. August 1882 wegen des Artikels „Der confiszierte Koffer“ nach Art. VIII des Gesetzes vom 17ten Dezember 1862 verboten.

Nichtamtlicher Theil.

Wien, 7. September.

(Orig.-Corr.)

Die Affaire Walterskirchen scheint nicht so bald zu einem Abschluss gelangen zu können. Allerdings haben die Gegner desselben, etliche 40 Wähler Zuben-burgs, zu einem Misstrauensvotum bewogen, dafür

trat nun die steirische Fortschrittspartei für den an-gegriffenen Abgeordneten ein. Bei dieser Gelegenheit sei auf ein Manöver aufmerksam gemacht, welches die Kampfweise der Opposition charakterisiert. Einige Blätter hatten sich darin gefallen, den Abg. Walters-kirchen als einen Schlingling der Regierung hinzustellen, und bemerkten nun höhnisch, was diese dazu sage, daß die steirische Fortschrittspartei den Abg. Walterskirchen für sich reclamire. Es liegt darin wieder eine der beliebtesten Entstellungen des wahren Sachverhaltes; denn die Regierung hat niemals für den Abg. Wal-terskirchen Partei ergriffen, und steht überhaupt der ganzen Affaire indifferent gegenüber, es kann ihr daher höchst gleichgültig sein, welche Partei den Genannten für sich reclamirt. Man speculirt aber in gewissen Kreisen offenbar darauf, durch Verdrehung der That-sachen die Aufmerksamkeit abzulenken und die Fehl-griffe, die man gethan hat, zu bemänteln. Der Terror-ismus beginnt eben seine Wirkung zu versagen, und nun tritt eine Reaction ein, auf welche die Anstifter offenbar nicht gefaßt waren. Die Herren sehen sich genöthigt, ihren Proscriptionen einen immer größeren Umfang zu geben; damit erreichen sie aber just das Gegentheil von dem, was sie anstreben.

So mancher, der sich bisher scheute, seiner Ueber-zeugung Ausdruck zu geben, weil er nicht allein dem Terrorismus zum Opfer fallen wollte, wird sich nicht länger mehr bedenken, wenn er sieht, wie zahlreich die Gesellschaft ist, welche auf die Proscriptionsliste gesetzt wird. Und schließlich kommt es dahin, wie mit den Terroristen der französischen Revolution: sie werden von der Uebersahl der Geächteten erdrückt. Die ver-einigte Linke ist auf dem besten Wege, diesem Schid-sale zu verfallen; um die Einigkeit aufrecht zu erhal-ten, wird die Uneinigkeit immer mehr vergrößert. Dieselben Blätter, welche ähnliche Vorgänge im Schoße der preussischen Fortschrittspartei nicht schroff genug tadeln können, sind die eifrigsten Partisanen des Partei-terrorismus hiezulande, und werden sich wahrscheinlich sehr darüber wundern, wenn dieselben Konsequenzen hier eintreten, welche sie dort prognosticierten. Immer-hin darf man darauf gespannt sein, wie sich die Dinge gestalten werden, wenn der Reichsrath wieder zu-sammentritt.

Die k. k. österreichische Landwehr.

Seit Sonntag, den 3. d. M., ist im Lager zu Bruck a. d. Leitha das erstmal eine vollständige, 11,500 Mann starke k. k. österreichische Landwehr-

Truppendivision (die XXII.) concentrirt. Dieselbe hätte — wie im vorigen Jahre die kön. ungarische Landwehr — bei den für heuer in Aussicht genom-menen großen Manövern eintheilt werden sollen. Diese wurden aber wegen Durchführung der Armeee-Organisation sistirt, wogegen die gesetzlich bestimmten Waffenübungen der Landwehr nicht alteriert werden konnten. Wenn nun daher die schon getroffenen An-ordnungen in dieser Beziehung aufrecht blieben, so mußte der Charakter der Uebungen geändert werden. Anstatt eine Verwendung im Corpsverbande zu er-halten, soll diesmal die Landwehr eine Aufgabe durch-führen, deren Lösung unseres Wissens noch nirgends in Europa im Frieden versucht worden ist, die aber höchst wichtig und für alle Theilnehmenden auch sehr ehren-voll ist. Es soll nämlich binnen einer bestimmten kurzen Frist eine ganze Truppendivision für die Ver-wendung im höheren Verbands geschult werden, deren einzelnen Elemente theils eine nur kurze militärische Ausbildung erhalten hatten, theils infolge der bürger-lichen Beschäftigung längere Zeit dem Waffendienst entzweit sind.

Sowohl in Bezug auf die den Kriegszustand nahezu erreichende Stärke als auch inbetreff des Einrückens der Mannschaft und anderer im Mobilisirungsfalle in Betracht kommender Umstände, bestehen bei der Con-centrierung der Landwehrdivision dem Ernstfalle sehr ähnliche Verhältnisse, so daß die Art der Lösung der vorerwähnten Aufgabe in jeder Beziehung praktischen Werth behält. Die hohe principielle Bedeutung dieser Aufgabe erklärt auch, daß Se. Majestät der Kaiser Se. Excellenz den Minister für Landesverteidigung Generalmajor Grafen Welser-heim, welcher viel-fach Gelegenheit hatte, vor dem Feinde und bei frem-den Heeren Studien zu machen, zum Commandanten der concentrirten Landwehrdivision ernannte. Dieselbe besteht aus den Schützenbataillonen Wien, Korneuburg, St. Pölten, Krems, Linz, Wels, Salzburg, Wr.-Neu-stadt, Graz, Proben, Gills, Marburg, Klagenfurt und Villach, die wieder, der Organisation des Heeres und dem tactischen Verbands entsprechend, in vier Regi-menter formirt sind, welche durch die Oberste von Hartmann, Ritter v. Gaupp, Freiherrn v. Böcklin und Oberstlieutenant Beck commandirt werden. Die vier Regimenter bilden zwei Brigaden, von denen die 43. von Oberst v. Wurmb, die 44. von Oberst Ruttig befehligt wird. Generalstabschef ist Hauptmann Hoffer, Chef der Sanität Stabsarzt Dr. Barber, der Admini-stration Intendant v. Welsch. Außerdem sind unter

Neuigkeiten.

Anastasius Grün und Johann Christian Reinhart.*

Eben diesertage, gleichwie zum morgen einfallenden Geburtstage des Todes Anastasius Grüns, kommt uns ein vielfach interessantes, schönes Buch zur Hand, ent-haltend Biographie und Charakterbild des „alten Rein-hart“, jenes merkwürdigen Poeten und Malers, der lands und des Auslandes in intimsten Beziehungen gestanden und von den Tagen seines Eintrittes in das sociale Leben, 1782 bis zu seinem Tode 1847, ein Stüd Culturgeschichte mitgemacht hat, wie es wohl wenigen außer ihm in solcher Weise gegönnt war, daher denn auch sein vortrefflicher Biograph Otto Baißch in dem uns heute vorliegenden Lebens- und Culturbild ihn mitten „in seinen Kreisen“ darstellt und uns damit ein reiches und abwechslungsvolles Bild des Culturlebens Deutschlands und Italiens in der an-gezeichneten Epoche aufrollt.

Indem wir das von der Verlagsfirma E. A. See-mann in Leipzig mit der größten Eleganz und mit Bignetten und Initialen von Professor A. Ortwein wahrhaft künstlerisch ausgestattete Werk schon vom allgemein wissenschaftlichen Standpunkte als eine that-sächliche Bereicherung der Literatur freudig begrüßen, bildet dasselbe für uns durch die darin zur Publica-tion gebrachten Briefe Anastasius Grüns an Reinhart eine ganz specielle Beziehung.

* Johann Christian Reinhart und seine Kreise. Ein Lebens- und Culturbild. Nach Originalquellen dargestellt von Otto Baißch. Leipzig, Verlag von E. A. Seemann, 1882. 8°. 352 Seiten.

Auersperg lernte den „Meister“ im Jahre 1835 in Rom kennen und schloß mit demselben gleich-wie der bekannte Historiker Menzel, der zur selben Zeit in der „ewigen Stadt“ weilte, ein herzliches Freundschaftsbündnis. „Da fehlte es denn nicht — sagt Baißch — an Fest- und Freudentagen, bei denen Reinhart in der Regel der gefeierte Mann war.“

Mit besonderer Vorliebe erinnerte sich Menzel gleich allen, die den damaligen deutschen Künstler-kreisen in der Siebenhügelstadt nahe getreten, der geistreich-heiteren Versammlungsabende. Von jener Art höflichen Ceremoniells, das bei diesen Gelegenheiten beobachtet wurde, liefert u. a. nachstehendes Document, das Reinhart seinen akademischen Diplomaten und ähn-lichen Auszeichnungen beifügte, eine Probe:

Reg. 178.

Nr. 4659.

Wir Ferdinand Flor von Jupiters Gnaden Präsident der Cerbara und Ponte Rolle, Ritter des Bajocco-Ordens am blauen und rothen Bande, ernennen den Herrn Reinhart zu unserm

Ober-Hofschiedsrichter.

Gegeben in unserer Residenz Via Rosella N. 155. Rom, den 30. März 1836.

Der Staats-Secretair
Brandenburg.

F. Flor.

Der angeführte Orden, in einem wirklichen Ba-jocco bestehend, wurde auf Grund besonderer gefälliger Verdienste verliehen und von seinen Ritters, zu denen selbstverständlich Reinhart (und Martin Wagner) in erster Linie zählten, bei den Zusammenkünften des Vereins nach Art einer Ehrendenkmünze mit Stolz getragen.

Wie Menzel so gab auch Graf Auersperg dem ihm liebgewordenen Künstler einen Beweis seiner Werthschätzung, indem er ihm ein Exemplar seines unlängst erschienenen „Schutt“ als „ein Liebes- und Lebenszeichen“ übersendete. Er schrieb aus Wien, den 6. April 1836:

„Mögen Sie darin Manches wiederfinden, was uns im verflossenen Jahre während unseres kurzen Zusammenseins vereinte und unsere Herzen einander so nahe brachte.“

Reinhart setzte darunter folgenden epigrammati-schen Dialog:

Ich:

Warum heißt Schutt dies Buch? Ei, lieber Freund, ich meine, Man nennt mit größerm Recht es Gold und Edelsteine.

Anastasius Grün:

Leht weg den leichten Schutt, den ich mit Fleiß drauf streue, Daß wie von ohngefähr dich, was du nennst, erfreue.

Im Herbst erhielt der Künstler abermals von Anastasius Grün einen Brief, dessen vollständiger Wortlaut hier mitgetheilt zu werden verdient.

Thurn am Hart, den 18. Oktober 1836.

Unser Freund Firmench, den Sie so gut wie ich als einen durchaus tadellosen unbefangenen Mann ken-nen gelernt haben, mußte auf einen Wink der hohen Polizei Wien verlassen. Warum? das weiß Gott. Vor seiner Abreise übergab er mir jedoch Ihre warmen freundschaftlichen Zeilen. Später, als ich hierher auf meinen Landsitz von einer Reise nach Sachsen, den Rheinlanden, Württemberg und Bayern, die ich im Laufe dieses Sommers ausgeführt hatte, zurückgelehrt war, fand ich Ihren Brief aus Rom von 11^{ten} Juni d. J. hier meiner warten, und es fällt somit meine frühere Klage über diesen Verlust weg.

Der Krieg in Egypten.

Der erwartete Vormarsch der Engländer gegen Tel-el-Kebir ist noch immer nicht erfolgt. Alle ihre Anstrengungen — so wird aus Ismailia, 4. d. M., telegraphiert — sind vorläufig dahin gerichtet, in Kassasin ein verschanztes Lager zu errichten, das die Truppen Arabis in Schach halten soll. Die Befestigungen werden bald genügend armiert sein, um daraus die feindlichen Stellungen bombardieren zu können. Zwei 32centimetrische Armstrong-Kanonen, die von Marinesoldaten bedient werden, sind bereits in Batterie aufgestellt. Die Engländer rechnen in erster Linie auf ihre schwere Artillerie, welche der ägyptischen, was die Tragweite der Geschütze betrifft, bei weitem überlegen ist. Es wird sich demnach zwischen Kassasin und Tel-el-Kebir das seit anderthalb Monaten zwischen Ramleh und Kasr-el-Dewar andauernde Artilleriegeschloß wiederholen. Die Linien Arabis erstrecken sich von El-Korein über Kislal bis Tel-el-Kebir. Das 19. Infanterie- und das 6. bengalische Regiment haben gestern die feindlichen Stellungen eingehend recognoscirt. Das Lager des Generals Drury Lowe wurde um drei Kilometer vor Masahme vorgeschoben, jenes des Herzogs von Connaught befindet sich noch immer in Tel-el-Mahutta. Ramleh ist das Centrum der Approvisionnement der Armee. Indische Reiter sind als Betten auf der ganzen Länge der Eisenbahn aufgestellt. Sultan Pascha ist in Ismailia und hat von hier aus Emissäre nach Mansurah und Damiette geschickt. 14,000 Beduinen haben sich Arabisch angeschlossen; die meisten dieser Tribus kommen aus den Oasen der libyschen Wüste. Araber, welche Ismailia bewohnen, beklagen sich über Acte von Plünderung, welche indische Truppen verüben. Beduinenbänden und irreguläre ägyptische Soldaten verwüsten die Landschaften des Delta und isolierte kleinere Ortschaften. Die englischen Truppen requirieren Vieh und andere Lebensmittel, welche sie in der Umgebung finden. Der Umstand, daß die englische Armee, statt die erwartete Offensive zu ergreifen, sich noch immer auf die Defensiv beschränkt, hat den Truppen Arabis neue Zuversicht eingebläht.

Ueber die Situation im englischen Lager schreibt der Londoner Correspondent der „Kölnischen Zeitung“: „Sowohl im Hauptquartier als in der Vorhut sieht es sehr mißlich aus; denn die Hoffnungen, denen man sich angesichts der anscheinenden Einrichtung des Eisenbahn- und Seeweges hingab, haben sich nicht erfüllt. Das Wasser im Canale ist im Abnehmen begriffen, legt dadurch gewaltig sinkende Uferstreifen den Strahlen der unheimlich ausbrütenden Sonne bloß, verhindert insbesondere die Verwendung größerer Dampfbarassen, für deren Tiefgang die Wassermenge nicht mehr ausreicht. Erleidet dadurch der Mundvorrath und Waffentransport eine unerhoffte Stauung, so rücken andererseits die Ausichten auf einen flotten Schienenweg in ungeheure Ferne. Den Gradmesser dafür gab die Fahrt, welche kürzlich die Oberbefehlshaber des Heeres und der Flotte, Sir G. Wolseley, Sir H. Seymour, ferner der Herzog von Teck, verschiedene Zeitungs-Berichterstaten und andere von Mahutta bis nach Kassasin über eine Strecke von 20 englischen Meilen beanspruchte an fünf Stunden, die Rückreise noch länger, ganz abgesehen davon, daß sie nicht vollendet wurde, da die Locomotive dem einheimischen Productenmarkt ist es noch immer sehr schlecht bestellt. Denn wenn den Einheimischen es fehlt es ihnen doch sehr an Landeserzeugnissen, die sie auf den Markt bringen könnten, wahrsehrlich haben.“

Der Correspondent der „Daily News“ in Ismailia telegraphiert: „Unsere Aufgabe ist schwieriger, als die Ausländer in Egypten zugeben wollen. Selbst wenn wir Tel-el-Kebir mit Leichtigkeit stürmen könnten, kann eine Verfolgung nicht ohne reichlichen Mundvorrath von Kassasin aus unternommen werden. — Arabi Pascha ließ verschiedene schwere Geschütze von Kairo nach Tel-el-Kebir bringen. Betreffs der Meldung über baldigen Kohlenmangel im Lager Arabis berichtet der frühere ägyptische Locomotive-Inspector Wardwood in den „Times“, daß Egypten beim Ausbruch des Krieges über 100,000 Tonnen verfügte, so daß bei einem täglichen Consum von 50 Tonnen der Vorrath noch für lange Zeit ausreicht. Wardwood fügt hinzu, daß sein Nachfolger ein kenntnisreicher, in England ausgebildeter Eisenbahn-Ingenieur sei. Arabi Pascha kann augenblicklich Truppen-Dislocationen mit größter Leichtigkeit vornehmen. Alexandrien ist täglich belagert von 10,000 Mann in Kasr-el-Dewar, 3000 in Melk, 3000 in Abukir, so daß General Wood gegen einen Angriff machtlos wäre.“

Aus Alexandria wird dem Pariser „Figaro“ telegraphiert, daß Lieutenant Smith am 3. d. M. in Moharem-Bey zwei arabische Officiere in dem Augenblicke ergriffen habe, als diese ihre Uniformen gegen solche von Mustafa-Zinn (Genbarmen) umtauschten und in die Stadt einzudringen suchten. Man glaubt, daß sie den Khedive ermorden wollten. Sie wurden als Spione Arabis erkannt.

Zehnter internationaler Getreide- und Saatenmarkt.

Wien, 6. September.

In einem Anzuge der Rotunde fand heute die Eröffnung des zehnten internationalen Getreide- und Saatenmarktes statt, zu welchem weit über 5000 Teilnehmer-Anmeldungen eingelangt sind. Dem Eröffnungsacte wohnten bei: Hofrath Wigerka als Vertreter des Handelsministeriums, Sectionsrath Baron Hohenbrunn in Vertretung des Ackerbauministeriums, Statthalter Rath Pflügl, Edler von Leiden, Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Priz, der Präsident des niederösterreichischen Gewerbevereins, Se. Excellenz Dr. Vanhans, Militär-Intendant Beschorner und Verpflegsbeamter Kautschil als Vertreter des Kriegsministeriums, der Vicepräsident der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, Herr Zebary, Vertreter der größeren Transportanstalten etc.

Der Präsident der Wiener Frucht- und Mehlbörse Herr Wihl. Raschauer begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer an dem Getreide- und Saatenmarkt, worauf Hofrath Wigerka folgende Ansprache an die Versammlung richtete: „Zum zehntenmale sind die Vertreter wichtiger für unser wirtschaftliches Leben bedeutender und maßgebender Productions- und Handelszweige als Teilnehmer am internationalen Getreide- und Saatenmarkt in erfreulich großer Zahl versammelt. Der eigensten Initiative der Interessenten entsprungen und von der werththätigen Theilnahme der unmittelbar betheiligten Kreise getragen, hat diese Institution in ihrem Ursprunge die Gewähr ihres Fortbestandes und ihrer organischen Fortentwicklung. Wodurch gelang es dem Wiener internationalen Saatenmarkt, eine so bedeutende Stellung im Verkehre zu gewinnen und eine so mächtige Anziehungskraft, wie sie sich in dem Besuche der vielen Tausende manifestiert, auszuüben? Der Erklärungsgrund hierfür liegt in dem durch diese Institution geförderten directen Verkehre der Interessenten und vielleicht noch mehr in dem durch diese Institution gebotenen ganz ausgezeichneten Informationsdienste, welcher die Basis eines gesunden, jede wilde Speculation ausschließenden Handels bildet.“

Zu dieser befriedigenden Gestaltung des Orientierungsdienstes durch ihre Organe beigetragen zu haben, gereicht der Regierung zur Genugthuung. Die außerordentliche volkswirtschaftliche Bedeutung der Aufgabe, welche die Gründer dieser Märkte par excellence vorgezeichnet haben, wird allseitig anerkannt. Ich freue mich daher, Sie namens der Minister des Handels und des Ackerbaues begrüßen und beifügen zu können, daß die Regierung gewillt ist, alles anzuordnen und vorzulehren, was geeignet erscheint, zur weiteren Entwicklung dieser Institution beizutragen. Ich schließe mit dem Wunsche, daß der Erfolg dieses Saatenmarktes sich dem seiner Vorgänger anreihe, und daß er dieser Institution jene Bedeutung für den Welthandel gewinnen möge, welche durch unsere Produktionsbedingungen, durch unsere mercantile Entwicklungsstufe und geographische Lage ermöglicht ist. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Priz begrüßte hierauf in Verhinderung des Bürgermeisters die Versammlung namens der Stadt Wien, indem er bemerkte, daß nicht minder wie der Staat auch die Stadt Wien den regsten Antheil an den Bestrebungen des Saatenmarktes nehme und daß mit Rücksicht auf die erspriessliche Wirksamkeit dieser Institution während eines Decenniums der Gemeinderath beschloßen habe, seinen Dank für die Ergebnisse des Marktes und die Glückwünsche für das fernere Gedeihen desselben zum Ausdruck zu bringen, was er hiemit thut. Er fügte die Versicherung hinzu, daß die Gemeinde auch fernerhin die Bestrebungen des Saatenmarktes unterstützen werde, und heiße die Teilnehmer desselben namens der Stadt willkommen. (Beifall.)

Der Präsident des niederösterreichischen Gewerbevereins, Se. Excellenz Dr. Vanhans, richtete einige auf die Veranstaltung der sachlichen Ausstellung bezügliche Worte an die Versammlung, wobei die Nothwendigkeit betonend, daß die Landwirtschaft mit der Industrie Hand in Hand gehe, und lud die Teilnehmer zum Besuche der Ausstellung ein, welche manche für den landwirthschaftlichen Betrieb nützliche Neuerungen bringe.

Der Präsident der internationalen Commission, Herr Wilhelm Raschauer, richtete hierauf eine längere Ansprache an die Versammlung.

Der Vicepräsident der Commission, Herr Wyngert, erstattete sodann die Erntebereichte, womit der Eröffnungsact schloß. Hierauf nahmen die Geschäfte des Saatenmarktes ihren Anfang.

Tagesneuigkeiten.

— (Hofnachricht.) Se. Majestät der Kaiser geruhten, wie die „Pol. Corr.“ meldet, am 6. d. M. nachmittags um 3 Uhr im Ceremoniensale der k. k. Hofburg den außerordentlichen Botschafter Sr. Majestät des Sultans, Muschir Fuad Pascha, und die übrigen Mitglieder der türkischen Mission, welche mit der Uebergabe des Großcordons des Nischan-Imtiaz-Ordens an Se. Majestät betraut ist, in besonderer Audienz zu empfangen. Nach Beendigung des feierlichen Actes der Uebergabe begaben sich die Mitglieder der Mission nach Schönbrunn, um daselbst an der Allerhöchsten Hofstafel um 5 Uhr theilzunehmen. Zu letzterer waren außer den Mitgliedern der türkischen Mission auch der türkische Botschafter Edhem Pascha und das Personale der türkischen Botschaft geladen.

— (Einzährig-Freiwillige für die Traintruppe.) Die in den letzten Jahren vorherrschende Tendenz, nur solche Aspiranten als Einzährig-Freiwillige bei der Traintruppe aufzunehmen, welchen in ihrem bürgerlichen Berufe Gelegenheit geboten ist, das Pferde- und Bespannungswesen kennen zu lernen, ist nunmehr einer anderen Anschauung gewichen, indem auch Aspiranten anderer Berufszweige als Einzährig-Freiwillige bei der Traintruppe Aufnahme finden. Auch sind die etwas strengen Bestimmungen über die während der Prüfungsperiode zu leistenden Freiwilligendienste wesentlich gemildert worden. Die so geänderten Verhältnisse lassen eine Steigerung des Eintrittes von Einzährig-Freiwilligen zu den drei Trainregimentern erwarten.

— (Verhaftungen) von Anhängern der radicalen Fraction der Wiener socialistischen Arbeiter wurden, wie die „Correspondenz Wihelm“ mittheilt, am 7. d. in den ersten Morgenstunden vollzogen. Unter den Verhafteten, welchen die veröffentlichte polizeiliche Mittheilung gesetzwidrige agitatorische Thätigkeit zur Last legt, befinden sich bekannte radicale Stimmführer. Gegen 2 Uhr morgens wurden sämtliche Verdächtige aufgehoben und Hausdurchsuchungen vorgenommen. Bei den letzteren wurden viele social-revolutionäre Druckschriften und Broschüren, socialistische Werke und Schriftstücke vorgefunden und saisirt. Die Verhafteten wurden in das Polizei-Gefangenhäus, die saisirten Schriften in das Sicherheitsbureau der Polizeidirection gebracht. Am 8. d. M. waren den ganzen Tag über mehrere Beamte mit der Sichtung der saisirten Correspondenzen beschäftigt. In Haft genommen wurden folgende Personen: Franz Binder, Buchbinder; Johann Compoß, Tischler; Karl Franz, Tischler; Wenzel Führer, Tischler; Franz Gröbner, Kellner; August Kobidel, Futteralmacher; Josef Krebs, Tischler; Robert Krondorfer, Geschäftsbienner; Georg Mazingher, Privatlehrer; Karl Mazur, Schuhmacher; Franz Mox, Maschinist; Josef Prokurat, Schuhmacher; Ferdinand Schaffhauser, Fabrikarbeiter; Anton Schenk, Sattler; Josef Schen, Musiker und Clavierlehrer; Inhaber, Bruder des revolutionären Socialisten Heinrich Schen in London; Friedrich Schott, Tischler; Johann Slesak, Tischler; Adam Sloup, Tischler; Berthold Spiegl, Handschuhmacher; Josef Stiasny, Stahlarbeiter; Theodor Wagner, Tischler; Franz Weich, Tischler; Josef Winter, Metallgießer; Anton Wordak, Geschäftsbienner; Karl Würgeß, Buchbinder, und dessen Sohn Jakob Würgeß, Anstreicher.

— (Eisenbahnunfall.) Aus Würzburg, 7. d. M., wird gemeldet: Heute morgens verunglückte im Bahnhofe von Iphofen durch falsche Wechselfstellung ein Güterzug. Die Locomotive durchbrach die Drehscheibe. Drei Personen blieben todt, fünf wurden verwundet. 600 Schafe giengen zugrunde.

— (Ein Veteran.) Vor einigen Tagen starb in Bagnole ein gewisser Pierre Petit im Alter von 103 Jahren. Er hatte die ägyptische Campagne unter Kleber und General Bonaparte und später unter Marschall Ney den Feldzug in Rußland mitgemacht. Der alte Haudegen, der mit der St. Helena-Medaille decorirt war und trotz zahlreicher Wunden sich der besten Gesundheit erfreute, lebte seit fünfzig Jahren mit seinen zwölf Kindern und zahlreichen Enkeln und Urenkeln in Bagnole. Im Jahre 1870 fielen zwei seiner Söhne auf dem Schlachtfelde von St. Privat.

— (Agnes Gubert f.) In Baltimore starb jüngst die durch ihren Gesang weltberühmte Nonne Agnes Gubert im 45. Lebensjahre. In Philadelphia geboren, wurde sie schon im Alter von zehn Jahren von dem dortigen Gesangslehrer Parini unterrichtet, der, entzückt von ihrer geradezu phänomenalen Stimme, jedes Honorar ablehnte, denn es sei ihm, wie er erklärte, Lohn genug, bereinst der „Lehrer der Gubert“ genannt zu werden. Schon frühzeitig gab das Mädchen Sehnacht nach dem Klosterleben kund, und alle Anstrengungen ihrer Mutter vermochten nicht, sie von ihrem gefaßten Entschlusse abzubringen. Mit zwanzig Jahren trat sie in das Kloster von Georgetown, wurde aber bald darauf nach dem De Chantal-Seminar in Wheeling versetzt. Hier empfing sie im Laufe der Jahre von zahlreichen Sängern und Musikern Besuche. Der Impresario Max Strakosch bot ihr 50,000 Dollars, und Rabinstein erklärte, sie besitze die wunderbarste Stimme, die er je gehört. Aber weder die verlockendsten Anerbietungen,

noch die ungemeinsten Lobspüche konnten sie veranlassen, dem erwählten Berufe untreu zu werden. Schwester Agnes war außerdem auch eine anerkannte Virtuosa auf dem Clavier und der Harfe.

Locales.

— (Pferdeprämierungen.) Für die politischen Bezirke Gurkfeld, Rudolfswert und Tschernembl fand die Prämierung am 6. September in St. Barthelma statt. A. Für Mutterstuten mit Saugfohlen, wovon 25 Stück vorgeführt wurden, empfingen Prämien folgende Pferdebesitzer, die Herren: 1.) Josef Sorre in Treffen 7 Ducaten; 2.) Anton Vincenz Smola in Stauden 5 Ducaten; 3.) Anton Potoczer in Dole 4 Ducaten; 4.) Toussaint Ritter v. Fichtenau in Rudolfswert 3 Ducaten; 5.) Frau Maria Gressel in Treffen 1 silberne Medaille; 6.) Anton Rajzelj in St. Barthelma 1 silberne Medaille; 7.) Johann Rajcen in Johannesthal 1 silberne Medaille. B. Für junge tragende Stuten, wovon 7 Stück vorgeführt wurden, die Herren: 1.) Josef Pirman in Gutendorf 5 Ducaten; 2.) Franz Rajcen in Dole 4 Ducaten; 3.) Johann Kerkin in Obergradische; 4.) Albin Graf Margheri in Wörbl 1 silberne Medaille. C. Für Stutfohlen, wovon 25 Stück vorgeführt wurden, die Herren: 1.) Franz Fabian in Untergradische 2 Ducaten; 2.) Johann Boula in Dobrava 2 Ducaten; 3.) Frau Maria Tavcar in St. Barthelma 2 Ducaten; 4.) Josef Globevnig in Altdorf 1 silberne Medaille; 5.) Franz Wencelj in Weißkirchen 1 silberne Medaille.

Die Prämierung für Pferdebesitzer im politischen Bezirk Gottschee fand am 4. September zu Reifnitz statt, und zwar: A. Für Mutterstuten mit Saugfohlen, wovon 10 Stück vorgeführt wurden, erhielten Prämien folgende Pferdebesitzer, die Herren: 1.) Georg Rankel in Windischdorf 7 Ducaten; 2.) Johann Pauser in Reifnitz 5 Ducaten; 3.) Stefan Peterlin in Großpölland 4 Ducaten; 4.) Anton Strabec in Krobac 1 silberne Medaille; 5.) Alexander Schöber in Deutschdorf 1 silberne Medaille. B. Für junge tragende Stuten, wovon vier Stück vorgeführt wurden, die Herren: 1.) Josef Jessal in Deutschdorf 5 Ducaten; 2.) Mathias Perz in Rittersdorf 4 Ducaten. C. Für Stutfohlen, wovon 14 Stück vorgeführt wurden, die Herren: 1.) Mathias Perz in Koflern 3 Ducaten; 2.) Franz Drozem in Bickelsdorf 3 Ducaten; 3.) Barthelma Marolt in Pushtreib 2 Ducaten; 4.) Josef Krepe, Pfarrer in Strug, 2 Ducaten; 5.) Anton Sibitz in Friesach 2 Ducaten; 6.) Johann Krenn in Malgern, 1 silberne Medaille; 7.) Johann Besar in Krobac 1 silberne Medaille; 8.) Josef Erker in Kernsdorf 1 silberne Medaille; 9.) Johann Terdan in Sniže 1 silberne Medaille.

— (Der monatliche Viehmarkt) am letzten Samstag war wohl nur aus dem Grunde, daß heute (Montag) der große Jahrmak, der sogenannte Zweischnenmarkt abgehalten wird, sehr schwach besucht. Nur an 100 Stück Hornvieh wurde aufgetrieben, und wurde alles brauchbare Material von den heimischen Fleischhauern und den Triester Händlern zu sehr hohen Preisen angekauft. Pferde waren nur 50 Stück auf dem Platz; der Handel ein geringer.

— (Circus Schmidt.) Die Gala- und Beneficentvorstellung der Frau Ella Schmidt am Samstag gestaltete sich für das zahlreich erschienene gewählte Publicum ebenso interessant als amüsant. Schon beim Eintritt in den Circus war man an diesem Abend durch die ebenso sinnig als geschmackvoll gezielte Reithahn, die einem farbigen Teppich gleich, angenehm überrascht. Sehr zierlich war aus seinem Sand das Monogramme der Beneficentin, inmitte von Arabesken gezeichnet, zu schauen. Das Programm, aus zwölf Nummern bestehend, war ein besonders exquisites und bot nachstehende Pièces: 1.) Doppel-Voltige auf ungesattelten Pferden, ausgeführt von dem kleinen Frl. Ludmilla und der kleinen Jda; 2.) Diavolo, irländischer Rapp-Pony, in Freiheit vorgeführt von der Beneficentin; 3.) große gymnastische Production auf dem dreifachen Strapatzen, ausgeführt vom Herrn Fritz, von Fräulein Ludmilla und der kleinen Jda Sedlaczek; 4.) zum erstenmale: Die schwierigen Trabtouren, stehend geritten mit Pirouetten und Sprüngen über Bänder von der Beneficentin; 5.) schottischer Nationaltanz, getanzt von der kleinen Jda Sedlaczek; 6.) große Production auf dem englischen Tanzseil, ausgeführt von der Beneficentin; 7.) Dr. Eisenbart oder der Clown als Zahnarzt, komisches Entrée von den beiden Clowns Sedlaczek und Carlo; 8.) Figaro, englischer Vollblut-Ballach, geritten in allen Gangarten der hohen Schule von der Beneficentin; 9.) römische Spiele, ausgeführt von Frl. Annitta, der kl. Ludmilla, Anna und Jda; 10.) Parforcetouren zu Pferd mit Sprüngen durch Scheiben, Ballons, Reife und über breite Bänder, ausgeführt von der Beneficentin; 11.) Brillant, Original-Araber Schedhengst, dressiert und in Freiheit vorgeführt vom Director; 12.) Scherkin und Marquis, große komische Pantomime.

Die so außerordentlich beliebte Beneficentin wurde bei ihrem jedesmaligen Erscheinen sowie nach ihren wie immer vorzüglich ausgeführten Pièces stürmisch gerufen. Auch die übrigen Mitwirkenden ernteten für ihre trefflichen Leistungen reichlichen Beifall. — Der Circus

Schmidt erfreut sich nach Gebür einer von Tag zu Tag wachsenden Popularität seitens der sportliebenden Bewohner unserer Stadt, gleichwie auch die Freunde des Humors an den Späßen der Clowns, die ganz ausgezeichnetes in ihrem Genre bieten, ihre Befriedigung finden.

— (Von Schumis Archiv für Heimatkunde) sind soeben vier Bogen Text und vier Bogen „Urkundenbuch“ erschienen. Der 7. Bogen (Juniheft) enthält eine sehr interessante Arbeit von Professor Simon Rutar: „Alte Grenze zwischen Krain und der Hauptmannschaft Tolmein“, der 9. und 10. Bogen (August- und Septemberheft) bringen aber einen höchst wertvollen Beitrag aus der Feder des um die Förderung unserer krainischen Geschichte bereits hochverdienten Herrn L. L. Universitätsprofessors Dr. Herm. Ign. Bidermann in Graz, betitelt: „Zur Ansiedlungs- und Verwaltungsgeschichte der Krainer Ustoken im XVI. Jahrhunderte“, auf welche vortreffliche Arbeit wir die Freunde der heimatischen Geschichte besonders aufmerksam machen. —cs.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Magenfurt, 10. September. Heute morgens 8 Uhr wohnte Se. Majestät der Kaiser mit der Suite einer vom Fürstbischof Dr. Funder celebrierten Messe im Presbyterium der Domkirche bei. Der Kaiser hatte sich zu Fuß von der Burg in die Kirche begeben, welche mit Andächtigen dicht gefüllt war. Um 9 Uhr erteilte der Kaiser zahlreiche Audienzen. Unter den Empfangenen befanden sich viele Corporationen, Vereine und Gemeindevertretungen. Der Kaiser ließ dem Landespräsidenten einen Betrag von 3300 Gulden für wohltätige Zwecke und zur Bethülfe von Armen übergeben. Von einem verabschiedeten Militär nahm der Monarch ein Körbchen mit aus Marmor äußerst kunstvoll imitiertem Obst an und ließ dem Ueberreicher einen namhaften Geldbetrag anweisen.

Ein großer Theil des Tages ward Besichtigungen gewidmet. Der Kaiser besuchte das Waisenhaus, die Kaserne, das Garnisonsspital, wo er mehrere Kranke ansprach, und drückte über das Ergebnis der Inspection die vollste Zufriedenheit aus. Hierauf begab sich der Monarch zum Landesgerichtsgebäude und besichtigte daselbst das Gefangenenhaus, über dessen zweckmäßige Einrichtung seine Befriedigung äußerte, und besuchte sodann das mit dem Ursulinen-Frauenkloster verbundene Mädchen-Waisenhaus, woselbst ein Waisenmädchen ein Begrüßungsgebet declamierte und ein Bouquet überreichte und die Böglings beim Verlassen der Anstalt die Volkshymne anstimmten.

Dann folgte der Besuch des Landhauses und des daselbst befindlichen Museums und der Frauen-Krankenanstalt des Elisabethinerinnen-Convents. Der Kaiser besichtigte daselbst mit Interesse ein von der Kaiserin Maria Theresia herrührendes Object und nahm ein von der Oberin credenztes Gläschen Klostergeist an. In der Ackerbauschule ließ der Kaiser sich die Mitglieder des Centralausschusses der Landwirtschaftsgesellschaft vorstellen und sprach jeden an, worauf die in den Anstaltsräumen ausgestellten Schülerarbeiten besichtigt wurden, denen der Kaiser seine Anerkennung aussprach.

Alle Institute und Anstalten waren zum Empfange des Kaisers festlich geschmückt und von Menschenmassen belagert, welche den Monarchen beim Kommen und Gehen stürmisch begrüßten. Schließlich besichtigte der Kaiser die eine halbe Fahrstunde entfernte Tuchfabrik der Gebrüder Wiro in Bistring. Das längs der Fahrstraße überaus zahlreich angeammelte Publicum brachte dem Kaiser fortwährend Ovationen dar. Bei einem am Eingange von Bistring aufgestellten Triumphbogen begrüßte den kaiserlichen Besuch eine sinnige Inschrift. Der Kaiser erwiderte huldvollst die Ansprache des Pfarrers, des Bürgermeisters, sprach mehrere Gemeindevertreter an und besichtigte dann, geleitet vom Fabrikbesitzer, eingehend sämtliche Fabrikräume. Der Kaiser äußerte sich sehr anerkennend über die Erzeugnisse der Fabrik, welche bekanntlich die Egalisierungstücher für die Armee liefert. Auch ließ sich der Kaiser die Familie des Fabrikbesizers vorstellen und zeichnete dessen Gattin mit einer Ansprache aus. Um 4 Uhr fand ein Hofdiner zu 50 Gedecken statt.

Prag, 10. September. Das Kronprinzenpaar ist nachmittags mittels Separathofzuges der Staatsbahn nach Breslau abgereist.

Wien, 9. September. (Wiener Abendpost.) Ihre Majestät die Kaiserin und Königin sind mit Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie heute um 7 Uhr früh von Fisch in Schönbrunn angekommen.

Przemysl, 8. September. Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister Graf Falkenhayn, welcher die Nacht in Krasitzyn beim Fürsten Sapieha zugebracht hat, traf vormittags wieder in Przemysl ein. Daselbst hatten sich der Statthalter Graf Potocki, der Landmarschall Dr. Zyblitewicz und eine große Zahl Landtagsabgeordneter eingefunden. Es erfolgte ein gemeinschaftlicher Besuch der Ausstellung. Besondere Anerkennung fand allseitig die Viehausstellung. Um

2 Uhr fand ein vom Ausstellungscomité veranstaltetes Diner statt. Der Minister verläßt Przemysl heute abends. Der Andrang zur Ausstellung war heute ungeheuer.

Wippach, 9. September. Die Bleiweiß-Feier in Bemon ist glänzend ausgefallen; die Cital-nica hat einen solchen Tag noch nicht gesehen.

Triest, 9. September. Am gestrigen Tage, an welchem der Eintrittspreis in die Ausstellung mit 20 kr. festgesetzt war, ist diese von 12,000 Personen besucht gewesen. Der Besuch am Abend war ein massenhafter und währte bis spät in die Nacht. Heute vormittags findet die constituierende Sitzung der Jury, sodann jene der einzelnen Sectionen statt. Abends versammeln sich die Juroren im Restaurant am Monte verde. — Der Fremdenzufluß und der Besuch der Ausstellung ist ein immer steigender, die Stimmung vortrefflich.

Breslau, 9. September. Se. Majestät der Kaiser ist im besten Wohlbefinden von der Parade zurückgekehrt; Se. Majestät brachte fast drei Stunden im Sattel zu.

Berlin, 9. September. Der „Nordd. Allg. Zig.“ zufolge ist im Befinden des erkrankten Reichskanzlers Fürsten Bismarck noch keine befriedigende Besserung eingetreten. Derselbe enthalte sich auf ärztliche Vorschrift aller Geschäfte und beschränke sich auf die nothwendigsten Unterschriften.

London, 9. September. Ein Telegramm der „Daily News“ von Kassasin, 9. September, meldet: Heute früh um 6 Uhr meldeten die Bedeten der Cavallerie, daß der Feind in großer Stärke von der Nordseite der Eisenbahn nahe. Die Engländer waren sofort unter Waffen. Das Geschützfeuer begann um 7 Uhr, die Truppen Arabis breiten sich in großer Ausdehnung aus. Englische Verstärkungen nähern sich von Mahsane, die englische Infanterie rückt vor, gegenwärtig beginnen die Truppen Arabis sich zurückzuziehen.

London, 9. September. Reuters Office meldet aus Kassasin vom 9. d. M.: Die Angriffe des Feindes wurden zurückgewiesen; mittags wurde jedoch das Treffen in einer Ausdehnung von drei Meilen fortgesetzt. Mehrere Haubitzen fielen in das englische Lager. Die englischen Verluste werden bisher auf 100 Tote und Verwundete geschätzt.

London, 10. September. Reuters Office aus Kassasin vom 9. d. M.: Die Stärke der Truppen Arabis im heutigen Gefechte wird auf 13,000 Mann mit 12 Geschützen geschätzt, von welcher letzteren die Engländer 5 erbeuteten. Die Engländer machten viele Gefangene und rückten bis auf Kanonenschußweite von Tel-el-Kebir vor.

Lottoziehungen vom 9. September:

Wien: 81 40 70 28 12.
Graz: 14 41 57 75 62.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Wetterlage im Vorhergehenden
9.	7 U. Mg.	742.10	+15.4	windstill	bewölkt	0.00
	2 „ N.	741.21	+20.0	SD. schwach	bewölkt	
	9 „ Ab.	741.62	+14.8	D. schwach	besser	
10.	7 U. Mg.	740.44	+10.0	windstill	Nebel	0.00
	2 „ N.	737.92	+19.2	D. schwach	besser	
	9 „ Ab.	737.12	+15.0	SD. schwach	bewölkt	

Den 9. tagsüber bewölkt, abends Aufklärung, sternenklare Nacht. Den 10. angenehmer, sonniger Tag, abends zunehmende Bewölkung. Das Tagesmittel der Wärme am beiden Tagen +16.7° und +14.7°, beziehungsweise um 1.7° über und 1.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

(350) 48—34

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinst
alkalischer

SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasen-
katarrh.

PASTILLEN (Verdauungszeltchen).
Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

Etiquette u. Korkbrand
wie nebenstehend
genau zu beachten.

MATTONI'S
GISSHÜBLER

Course an der Wiener Börse vom 9. September 1882. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Staats-Anlehen.				Geld		Ware		Geld		Ware		Actien von Transport-Unternehmungen				Geld		Ware		Eilb. 200 fl. Silber				Geld		Ware						
Notenrente				76-85	77	5% ftebenbürgifche		99	99-60	Defterr. Nordweſtbahn		102-50	102-75	Eiſenbürgen				91-82	92-20	Staatsbahn 1. Emission				181	181-60	Eilb. 200 fl. 8. W.				163-66	164	
Eilbrente				77-30	77-45	5% Lemesdar-Banater		98	98-60	Staatsbahn 2. Emission		181	181-60	Eilb. 200 fl. 8. W.				184-26	184-76	Eilb. 200 fl. 8. W.				184-26	184-76	Eilb. 200 fl. 8. W.				184-26	184-76	
1854er 4% Staatsloſe				250 fl.	130-50	131	Andere öffentl. Anlehen.				ung.-galliz. Bahn		117-75	118	Eilb. 200 fl. 8. W.				117-75	118	Eilb. 200 fl. 8. W.				117-75	118	Eilb. 200 fl. 8. W.				117-75	118
1860er 4% ganze 600					130-60	131	Donau-Reg.-Loſe 5% 100 fl.		114-50	114-75	Diverſe Loſe (per Stück)				Eilb. 200 fl. 8. W.				117-75	118	Eilb. 200 fl. 8. W.				117-75	118	Eilb. 200 fl. 8. W.				117-75	118
1860er 4% Prämienloſe				100	134-75	135-25	bto. Anleihe 1878, Feuerfrei		102	103	Creditloſe 100 fl.		174-76	175	Eilb. 200 fl. 8. W.				174-76	175	Eilb. 200 fl. 8. W.				174-76	175	Eilb. 200 fl. 8. W.				174-76	175
1860er Staatsloſe				100	176-25	170-75	Anleihen b. Stadtgemeinde Wien		103-25	103-75	Clary-Loſe 40 fl.		—	41	Eilb. 200 fl. 8. W.				—	41	Eilb. 200 fl. 8. W.				—	41	Eilb. 200 fl. 8. W.				—	41
1860er				50	169	170	Anleihen b. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)		—	—	Donau-Dampffch. 100 fl.		109	116	Eilb. 200 fl. 8. W.				109	116	Eilb. 200 fl. 8. W.				109	116	Eilb. 200 fl. 8. W.				109	116
Sono-Rentenfcheine				per St.	34	35	Prämien-Anl. b. Stadtgem. Wien		126-40	126-80	Wiener Loſe 40 fl.		—	39-26	Eilb. 200 fl. 8. W.				—	39-26	Eilb. 200 fl. 8. W.				—	39-26	Eilb. 200 fl. 8. W.				—	39-26
							Pantbriefe (für 100 fl.)				Baſſy-Loſe 40 fl.		88-40	88-80	Eilb. 200 fl. 8. W.				88-40	88-80	Eilb. 200 fl. 8. W.				88-40	88-80	Eilb. 200 fl. 8. W.				88-40	88-80
119-25				119-50			Bodenr. allg. öfterr. 4 1/2 % Gold		119	119-50	Kuboff-Loſe 40 fl.		21	22	Eilb. 200 fl. 8. W.				21	22	Eilb. 200 fl. 8. W.				21	22	Eilb. 200 fl. 8. W.				21	22
88-15				88-30			bto. in 50 " " 5%		100	106-66	Eilb. 200 fl. 8. W.		51-75	52-25	Eilb. 200 fl. 8. W.				51-75	52-25	Eilb. 200 fl. 8. W.				51-75	52-25	Eilb. 200 fl. 8. W.				51-75	52-25
87-26				87-26			bto. in 50 " " 4 1/2 %		98-96	99-10	Eilb. 200 fl. 8. W.		47-75	48-25	Eilb. 200 fl. 8. W.				47-75	48-25	Eilb. 200 fl. 8. W.				47-75	48-25	Eilb. 200 fl. 8. W.				47-75	48-25
134-75				135-50			bto. in 50 " " 4%		93-80	94-30	Eilb. 200 fl. 8. W.		29	30	Eilb. 200 fl. 8. W.				29	30	Eilb. 200 fl. 8. W.				29	30	Eilb. 200 fl. 8. W.				29	30
90-75				91			bto. Prämien-Schuldverf. 3%		100	106-50	Eilb. 200 fl. 8. W.		88-76	89-26	Eilb. 200 fl. 8. W.				88-76	89-26	Eilb. 200 fl. 8. W.				88-76	89-26	Eilb. 200 fl. 8. W.				88-76	89-26
103-76				110-25			Def. Hypothekenbank 10% 5 1/2 %		100-25	—	Eilb. 200 fl. 8. W.		121	121-25	Eilb. 200 fl. 8. W.				121	121-25	Eilb. 200 fl. 8. W.				121	121-25	Eilb. 200 fl. 8. W.				121	121-25
94-50				95			Def.-ung. Bank verl. 5%		120-65	120-80	Eilb. 200 fl. 8. W.		117-60	117-76	Eilb. 200 fl. 8. W.				117-60	117-76	Eilb. 200 fl. 8. W.				117-60	117-76	Eilb. 200 fl. 8. W.				117-60	117-76
118				118-60			bto. " " 4 1/2 %		100-60	102-76	Eilb. 200 fl. 8. W.		237	239	Eilb. 200 fl. 8. W.				237	239	Eilb. 200 fl. 8. W.				237	239	Eilb. 200 fl. 8. W.				237	239
110-50				110-76			bto. " " 4%		95-60	95-75	Eilb. 200 fl. 8. W.		306-60	307	Eilb. 200 fl. 8. W.				306-60	307	Eilb. 200 fl. 8. W.				306-60	307	Eilb. 200 fl. 8. W.				306-60	307
							ung. allg. Bodencredit-Actiengef. in Weft in 34 J. verl. 5 1/2 %		—	—	Eilb. 200 fl. 8. W.		210-50	211-50	Eilb. 200 fl. 8. W.				210-50	211-50	Eilb. 200 fl. 8. W.				210-50	211-50	Eilb. 200 fl. 8. W.				210-50	211-50
							Prioritäts - Obligationen. (für 100 fl.)				Eilb. 200 fl. 8. W.		875	878	Eilb. 200 fl. 8. W.				875	878	Eilb. 200 fl. 8. W.				875	878	Eilb. 200 fl. 8. W.				875	878
							Elſabeth-Weſtbahn 1. Emission		98-75	99-25	Eilb. 200 fl. 8. W.		—	—	Eilb. 200 fl. 8. W.				—	—	Eilb. 200 fl. 8. W.				—	—	Eilb. 200 fl. 8. W.				—	—
							Herb. nördl. Nordbahn in Eilb.		106-26	107	Eilb. 200 fl. 8. W.		827	829	Eilb. 200 fl. 8. W.				827	829	Eilb. 200 fl. 8. W.				827	829	Eilb. 200 fl. 8. W.				827	829
							Franz-Joſef-Bahn		101-65	101-65	Eilb. 200 fl. 8. W.		126-76	126	Eilb. 200 fl. 8. W.				126-76	126	Eilb. 200 fl. 8. W.				126-76	126	Eilb. 200 fl. 8. W.				126-76	126
							Gallizifche Karl-Ludwig-Bahn		100	100-26	Eilb. 200 fl. 8. W.		146-50	146	Eilb. 200 fl. 8. W.				146-50	146	Eilb. 200 fl. 8. W.				146-50	146	Eilb. 200 fl. 8. W.				146-50	146
							Eilb. 1881 300 fl. E. 4 1/2 %		100	100-26	Eilb. 200 fl. 8. W.		—	—	Eilb. 200 fl. 8. W.				—	—	Eilb. 200 fl. 8. W.				—	—	Eilb. 200 fl. 8. W.				—	—

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 207.

Montag, den 11. September 1882.

(3795-2) *Andro 32* Nr. 186.

hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Pres-
sengericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft
zu Recht erkannt:

Inhalt des in der Nr. 197 der in Laibach
in slovenischer Sprache erscheinenden politischen
Zeitschrift „Slovenski Narod“ vom 29. August
1882 auf der ersten Seite, in der ersten, zwei-
ten und dritten Spalte und auf der zweiten
Seite, in der ersten Spalte abgedruckten Artikels
mit der Aufschrift „Okrajno šolsko nadzorni-
štvo na Kranjskem“, beginnend mit „V zad-
njem svojem“ und endend mit „judsko šolo“,
die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 300
St. G.

43 St. P. D. die von der 1. f. Staatsanwaltschaft in Laibach verfügte Beschlagnahme der Nummer 197 der Zeitschrift „Slovonski Narod“ §§ 36 und 37 des Pressegesetzes vom 17. Dezember 1862, R. G. Bl. Nr. 6 pro 1863, die Weiterverbreitung der gedachten Nummer verboten, auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Verstärkung des Sayes des beanspruchten Urtheils erkannt. Laibach am 2. September 1883.

Erkenntnis. Nr. 9844.

493

... nachzufolge der §§ 489 und 490 des Strafgesetzbuchs, die von der k. k. Staatsanwaltschaft in Laibach verfügte Beschlagnahme der „Slovenec“ vom 31. August 1882 bekräftigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Pressegesetzes vom 17ten December 1862, Nr. 6 R. W. Bl. vom Jahre 1863, die Weiterverbreitung der gedachten Nummern verboten, auf Vernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Satzes des beanständeten Artikels erkannt. Laibach am 2. September 1882.

(3762-3) **Kundmachung.** Nr. 5215.
Mit Rücksicht auf die beginnenden Vorarbeiten für die am 31. October 1882 stattfindende

(3724—3) Schulanfang. Nr. 328.

(3779—1) **Kanzlistenstelle.** Rt. 2015
Beim 1. I. Bezirksgerichte Großblajisch durch den Tod des in Sarajevo als Polizeikommissär in Verdenburg gestandenen Victor Sabred eine systemisierte Kanzlistenstelle mit den Bezügen der XI. Rangklasse in Erledigung genommen.

(3729—3) **Schulanfang.**
 Nr. 200. 1. 1. Staats-Unterrichtsmuseum

(3780—3) **Kundmachung.** Nr. 13,058.
Am Donnerstag, den 14. Sep

(3795-2) Nr. 186.
Schulenanfang.

(3812—1) **Kundmachung.** Nr. 6662.
Es wird hiemit allen Besitzern von Wein-

Oznanilo. Štev. 6692.
Lastnikom vinogradov se daje na znanje,
da je prenovljena z vinske trgovine pred tistim

Anzeigebblatt.



Pagliano - Syrup,
 von der königl. - italienischen Regierung patentiertes Blut-
 reinigungs- und Erfrischungsmittel des Professors
Ernesto Pagliano,
 einziger Nachfolger des Prof. **Girolamo Pagliano** aus
Florenz; wird allein in **Neapel, Calata S. Marco**
Nr. 4, im Hause selbst des Prof. **Pagliano** verkauft.

Das Haus in Florenz wurde aufgehoben!
 Depositär für Krain Herr Apotheker **G. Piccoli** in **Laibach, Wienerstrasse.**
 NB. Man hüte sich vor Verfälschungen und Nachahmungen.
 Neapel im August 1882.

Ernesto Pagliano.

(3592) 15-3

(3622—3) Nr. 2863.

Relicitation.

Vom gefertigten Bezirksgerichte wir bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Primus Ros von Laufen die Relicitation der an Mathias Svetina vergewährten, zufolge Auctationsprotokolles vom 16. November 1881, Z. 5019, von Josef und Theresia Svetina um den Meistbot von 345 fl. erstandenen Realitäten Post-Nr. 36a und Nr. 173 ad Herrschaft Radmannsdorf auf Gefahr und Kosten der säumigen Ersterben bewilliget und zu deren Vornahme die Tagssatzung auf den

11. October 1882,
normittags von 10 bis 12 Uhr, in de

Gerichtskanzlei mit dem Beifuge angeordnet worden, daß die Realitäten hiebei um jeden Preis hintangegeben werden.
K. L. Bezirksgericht Radmannsdorf,
am 13. Juli 1882.

Himbeer - Abguss,
 heurige Prima-Qualität aus den besten
 steirischen Gebirgshimbeeren und von
 vorzüglichem Aroma, **1 Kilo 80 kr.,**
¹/₂ **Kilo 40 kr.,** versendet umgehend die
 (3009) „**Einhorn**“-Apotheke, 11—9
 Laibach, Rathhausplatz Nr. 4.